

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 13

Artikel: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-95546>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Basel.

27. März 1880.

Nr. 13.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Geschichte der k. k. Pionnier-Regimenter. (Schluß.) — G. Sobel: Das moderne Infanterie-Gefecht, der kleine Krieg (Detachementskrieg) und die Ausbildung der Compagnie für das Gefecht. — M. Jähns: Atlas zur Geschichte des Kriegswesens etc. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. Kreis Schreiben betreffend die Rekrutenschulen. Entwurf zu einem Verwaltungs-Reglement. Zur Frage der Landesbesetzung. Literatur. Offiziersverein der Stadt Bern. Aargauischer Genie-Unteroffiziersverein. — Ausland: Deutschland: Die jährliche größere Truppen-Übungen. Oesterreich: Eine Militär-Bahn in Bosnien. Frankreich: Mäntel. Italien: Der Militär-Schematismus. Rußland: Die Riesenkaserne in Moskau. — Verschiedenes: Ein tapferer Feldpater.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 27. Februar 1880.

In einem beachtenswerthen, vor wenig Tagen erschienenen Artikel meist die bekanntlich offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ auf die neuesten russischen Rüstungen, speziell die fortifikatorischen gewaltigen Neuanlagen an der Westgrenze dieses Reiches gegen Deutschland hin. Trotz der Stelle, von welcher dieser Hinweis ausgeht, vermögen wir nicht für den Moment und für die nächste Zeit an eine gegen Deutschland gerichtete feindliche Absicht Rußlands zu glauben Angesichts eines Gouvernements, welches, fast ist es wörtlich zu nehmen, auf einem Vulkan tanzt; ferner in Anbetracht des noch unvollendeten russischen Heeresretablissements, der Schwierigkeit, die Türkei zu besiegen und der Kriegsmacht Deutschlands. Ich glaube, daß Sie mit mir diese Annahme theilen werden. Die neue deutsche Heeresvorlage beschäftigt, wie Sie sich denken können, noch unausgeseht die militärischen und bürgerlichen Kreise; dieselbe ist im Bundesrath genehmigt worden. Im nicht militärischen Publikum macht man nächst der erhöhten Steuerlast und Arbeitskraftszentziehung besonders gegen die beabsichtigten mehrwöchentlichen Übungen der Ersatzreserven den Einwand geltend, daß dadurch einem großen Theile Industrieller und Geschäftstreibender eine schwer zu tragende Unsicherheit für den Bestand ihres Arbeiterpersonals erwachse, welches Jahre hindurch gewärtig sein müsse, seine gewerblichen Beschäftigungen zu unterbrechen, um dem Rufe der Einziehung zu folgen. Die deutsche Fortschrittspartei hat eine besondere Broschüre gegen die neue Heeresvorlage ausarbeiten und erscheinen lassen, dieselbe ist jedoch nicht im allgemeinen buchhändlerischen Verlag zu beziehen. Einer der ersten Käufer dieser Broschüre war das

preussische Kriegsministerium, welches, wie verlautet, seiner Zeit auf dieselbe zu antworten beabsichtigt. Was den Gedanken einer allgemeinen Abrüstung betrifft, so hat Feldmarschall Graf Moltke auf ein ihm zugegangenes bezügliches Schreiben geantwortet, daß er diesen Wunsch auf das Lebhafteste theile, daß jedoch nur eine im Lauf von Jahrhunderten heranwachsende bessere religiöse und sittliche Erziehung der Völker dieselben zu der allgemeinen Kenntniß gelangen lassen werde, daß jeder Krieg, auch der siegreiche, ein nationales Unglück sei.

Die zuerst dementirte Wehrsteuer vorlage ist nun doch erfolgt, und zwar ist es die Absicht, jedem Manne, der vom Militärdienste befreit wird, und zwar ohne Rücksicht auf den Grund der Befreiung, also auch wenn dieselbe wegen körperlicher Gebrechen erfolgt, für die Dauer der 12-jährigen Dienstzeit alljährlich eine Steuer aufzulegen, und zwar bis zu einem Einkommen von 1000 Mark jährlich 4 Mark und mit einem festen Prozentsatz von höherem Einkommen. Es ist berechnet worden, daß dadurch ein Ertrag erzielt werden würde, welcher die Mehrausgaben für den Militäretat nahezu deckt. Dieses neue Steuerprojekt trifft im Publikum im Allgemeinen nur auf das Gefühl der Billigung und Anerkennung, so daß vermöge ihrer die Annahme der neuen Vorlage ziemlich gesichert erscheint. Wie verlautet, beabsichtigt man nach Schaffung der neuen Regimenter soweit als möglich das elsass-lothringische Armeekorps aus preussischen Truppen zusammenzusetzen. Der bisherige Mobus erschwerte nicht allein unendlich die Mobilmachung und Führung des Korps, sondern es traten auch Fraktionen bezüglich der Souveränitätsrechte der einzelnen Kontingente auf. Es scheint, daß bis auf die bayrische Brigade alle andern Infanterietruppen

außer den preußischen in ihre Heimath zurückkehren werden.

Für die preußische Infanterie ist soeben eine wichtige Bestimmung erlassen worden. Nachdem sich die Einrichtung der Stabsoffizierkurse auf der Militärschießschule vortrefflich bewährt hat, ist eine Kabinettsordre ergangen, wonach in diesem Jahre und zwar vom 1. Oktober ab ein Informationskursus für Regiments-Kommandeure stattzufinden hat. Es werden zu dem Zwecke von jedem Armeekorps 3, von dem 3 Divisionen starken 11. Korps 4 Regiments-Kommandeure kommandirt und ist die Dauer des KurSES auf 14 Tage festgesetzt worden. Im Uebrigen ist bestimmt, daß der Zusammentritt der Militärschießschule zu den beiden Lehrkursen von je 3½ Monaten am 15. März bezw. 1. August die Reduktion derselben auf die etatsmäßige Stamm-Kompagnie am 1. Juli und 16. November erfolgen soll. Für die Auswahl der zu den Lehrkursen und der Stamm-Kompagnie zu Kommandirenden wurde bestimmt, daß namentlich darauf zu rücksichtigen sei, daß zur Ausbildung eines tüchtigen Schießlehrers und gewandten Schützen gute Augen, hinlängliche Körperkraft, vollständige Ausbildung im Exerciren, Intelligenz und Gewandtheit hauptsächlich Erfordernisse sind.

In der deutschen Kavallerie ist bekanntlich in neuerer Zeit besonders seit dem Feldzuge von 1870/71 dem Fußgefecht und der Ausbildung zu demselben ein ganz besonderer Werth beigelegt worden. Speziell für die Waffe der Uhlanen bot der Transport der Lanzen durch die Pferdehalter, welche 3 Lanzen mitzuführen hatten, während zwei Drittel der Mannschaft sich im Fußgefecht befanden, besonders in Anbetracht des Umstandes große Schwierigkeit, als die Pferdehalter im gegebenen Moment im Galopp den abgeseffenen Mannschaften, welche aus dem Feuergefecht zurückgehen, entgegen zu kommen haben und dabei ein jeder Pferdehalter nicht weniger wie 3 Pferde und 3 Lanzen führen muß. An der Militärreitschule zu Hannover ist man nun darauf abgekommen, daß der pferdehaltende Uhlane 2 Pferde rechts und links am Bügel führt und 2 Lanzen, von je einem Arm umfaßt, in den beiden Schuhen der Steigbügel hält; die dritte Lanze, deren Mitführung die meiste Schwierigkeit bot, wird am Vorderzeug des Pferdes durchgesteckt, gestützt auf den einen Schuh mitgeführt und sind bei derartig unternommenen Versuchen selbst bei starkem Galopp sehr wenig Lanzen beim Heranführen der Pferde verloren gegangen.

Winnen Kurzem wird das deutsche Heer ein gemeinsames Liederbuch, anscheinend nicht Gesangbuch, wie ich früher berichtete, erhalten. An Unterrichtsgeldern der Truppen waren im Etat für 1879 236,850 Mark angesetzt, dazu kamen an Resten aus dem Vorjahr 5482 Mark 24 Pf. Bis zum Schluß des Monats November 1879 waren davon verausgabt 212,030 Mark; es blieb am 1. Dezember ein Bestand von 30,302 Mark 24 Pf. Voraussichtlich wird sich am Schluß des Etatsjahres ein Ueberschuß von 5300 Mark ergeben, und ist

dieser Ueberschuß zur Bestreitung der Kosten für die Herausgabe eines Liederbuches bestimmt. Die Truppentheile wurden vor einiger Zeit durch das Kriegsministerium aufgefordert, passende Lieder zu einem solchen nach freier Wahl anzugeben, und steht zu hoffen, daß die verdienstvolle v. Dittfurth'sche Sammlung bei dieser berücksichtigt sein wird.

Mehrere Vereine für freiwillige Krankenpflege hatten vor einiger Zeit vom Kriegsministerium auf ein dahin gerichtetes Gesuch die Erlaubniß erhalten, die Ausbildung von Krankenpflegern auch in Militärlazarethen einzurichten. Demgemäß hat denn auch die Zulassung solcher Personen, die sich zu Krankenpflegern auszubilden wünschten, regelmäßig am 1. April und 1. Oktober des Jahres stattgefunden, und zwar nur in Lazarethen, die für 250 Kranke bestimmt sind. Da die Einrichtung sich in jeder Weise bewährt hat, so haben die oben erwähnten Vereine darum gebeten, daß eine größere Anzahl von Personen zur Ausbildung zugelassen werden möge, und dem Vernehmen nach ist man im Kriegsministerium durchaus geneigt, diesem Gesuch nach Möglichkeit zu willfahren.

In dem neuen Militäretat wird die Verwendung von Brieftauben zu Depeschenerförderung für das Nachrichtenwesen im Kriege als überaus nützlich erklärt und daher für erwünscht erachtet, nicht nur in den einzelnen Hauptwaffenplätzen wie bisher, sondern in allen Festungen Militärbriefstationen zu errichten. Hiermit erklärt man sich deutscherseits für eine Einrichtung, welche Frankreich bereits während des Krieges von 1870/71 in hervorragender Weise ausgebildet hatte.

Seit einigen Jahren geht das Bestreben der deutschen Militärverwaltung bekanntlich dahin, die bisher bataillons-, eskadrons- und batterieweise in vielen kleinen Garnisonen zerstreuten Truppentheile regimenterweise in größeren Garnisonorten zusammenzuziehen. Ist auch der vor einigen Jahren vorgelegte umfassende Kasernierungsplan im Reichstage nicht zur Durchberathung und Annahme gelangt, so ist seitdem alljährlich doch an seiner stückweisen Ausführung so weit angängig gearbeitet worden. Wie mit Bestimmtheit verlautet, kehren die früher abgelehnten Forderungen in der neuen Etatsvorlage wieder und hofft man auf deren nunmehrige, wenn auch vielleicht nur theilweise Genehmigung. Sy.

Geschichte der k. k. Pionnier-Regimenter in Verbindung mit einer Geschichte des Kriegsbrückenwesens in Oesterreich

von

Wilhelm Brinner, k. k. Hauptmann im Pionnier-Regiment.

(Schluß.)

Aus dem reichen Schatz organisatorischer Details der Genietruppen habe ich versucht, die hervorragendsten Details flüchtig zu zeichnen; für einen